

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Allenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
bis dreizehnpaltene Korpuszeile oder  
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr. 238.

Mittwoch den 12. October.

1887.

Wochensatzlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden ersuche ich, mir binnen 14 Tagen alle diejenigen Neubauten oder Gebäude des Orts namhaft zu machen, welche in diesem Jahre entweder neuerrichtet oder umgebaut, dabei aber noch nicht versichert sind resp. deren Versicherung bei der Land-Feuer-Societät beantragt wird.

In der betr. Nachweisung sind die Gehöfte in denen eine Taxation behufs Versicherung solcher Gebäude erfolgen soll, nach der Reihenfolge der Lagerbuch-Nummern einzutragen.

Der Einreichung von Vacat-Anzeigen bedarf es nicht.

Merseburg, den 8. October 1887.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director.  
v. Helledorff.

#### Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbst-Befichtigung der Gott-hardtsteich-Anlagen, sowie die Grabenschau in den trocken gelegten Teichen bei Merseburg, Knapendorf und Corbetha, soll

**Mittwoch den 19. October d. J.,**  
von 1/2 9 bezw. 1/2 11 Uhr ab vorgenommen werden. Die Pächter werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß mit den Ober-teichen begonnen werden wird.

Merseburg, den 10. October 1887.

Der Königl. Kreis-Bauinspector.  
Bastian.

#### Schloßumbau zu Merseburg.

Die Lieferung von Möbeln für die Geschäfts-räume hiesigen Königl. Schlosses soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf

**Dienstag den 25. October cr.,**  
**Vormittags 11 Uhr,**

im hiesigen Schloßbaubureau angelegt, bis zu welcher Zeit Angebote mit der Aufschrift Möbel-Lieferung zum Schloßumbau ebendasselbst ein-zureichen sind. Die für die Verdingung allein gültigen Angebotsformulare und zugehörigen Lieferungsbedingungen sind in genanntem Bureau werktätlich einzusehen; auch von da bis zum 22. d. M. gegen Einbusung von 0,80 Mk. und 0,20 Mk. Porto zu beziehen. — Zuschlagsfrist 14 Tage.

Merseburg, den 10. October 1887.

Der Kreis-Bauinspector.  
Bastian.

Der Reg.-Baumeister.  
Caring.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 11. October 1887.

#### Politische Mittheilungen.

— Kaiser Wilhelm weilt mit seiner hohen Gemahlin noch immer in Baden-Baden. Die

Majestäten, über deren Befinden die allererfreulichsten Nachrichten einlaufen, werden, wie es den Anschein hat, noch einige Zeit im Bade bleiben, da über den Zeitpunkt ihrer Rückkehr nach Berlin noch nichts verlautet.

— Der Kronprinz ist nunmehr an seinem definitiven Winteraufenthaltsort, Vaveno am Lago Maggiore, eingetroffen.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck hält sich noch immer in seinem Tusulum-Friedrichsruhe auf. Der Besuch, den der italienische Ministerpräsident Crispi ihm dort abstattete, steigt natürlich noch immer im Vordergrund des europäischen Interesses. Die Thatsache, daß diese Reise der Befestigung und Sicherung des Friedens galt, ist seitdem als eine unzweifelhafte dargehen worden, und in allen Staaten, in welchen man die Bewahrung des Friedens aufrichtig wünscht, hat die Presse ihrer Genugthuung über dieses Ereigniß unverhohlenen Ausdruck gegeben. Daß man in Rußland und namentlich in Frankreich dessen heißes Liebeswerben um Italiens Gunst einen so schmachlichen Abfall erlitten hat, seinem Aerger Luft macht, ist nur zu begreiflich. Man beginnt zu fürchten, daß man bei einem etwaigen friedensförderlichen Versuch sich dem ganzen übrigen Europa gegenüber finden würde. Den „Nowosti“ erscheint bereits der Schatten Lord Salisbury am Horizonte. Sie melden, auch der Leiter der englischen Politik werde sich nach Friedrichsruhe begeben. Daß die „Monopolist“ das letzte Blatt wären, dem Fürst Bismarck oder Lord Salisbury ihre Geheimnisse anvertrauen würden, ist klar, es bleibt aber immerhin ein Zeichen der Zeit, daß ein solches Gerücht, wenn es sich auch nicht bewahrheiten sollte, in der russischen Presse aufgetaucht ist.

— Der Staatssekretär des Innern Herr von Boetticher ist nunmehr aus Karlsbad zurückgekehrt; sein Befinden ist ein recht befriedigendes und gestattet ihm wieder, sich mit gewohnter Energie den Geschäften zu widmen. Es beginnen jetzt unter Leitung des Staatssekretärs die Arbeiten für die bevorstehende Reichstags-campagne. Die Gutachten der Bundesregierungen über die Alters- und Invalidenversicherung werden geprüft, um auf Grund derselben eventuell Abänderungen an dem Entwurfe vorzunehmen, und daneben werden die Vorbereitungen für die Ausdehnung der Unfallversicherung auf eine große Anzahl von Betrieben gefördert. Ueberhaupt dürfte der Reichstag ein sehr reichhaltiges Arbeitsmaterial vorfinden. So werden auch ein BARRANTGESETZ und eine NOVELLE zum Genossenschaftsgesetz signalisiert. Nimmt man dazu den Reichshaushaltsetat, so kann man die Berufung des Reichstages im November für ganz sicher halten. In der letzten Staatsministerial-sitzung dürfte bereits in diesem Sinne entschieden worden sein.

— Ein Tropfen Süßigkeit ist noch kurz vor der Reichstags-eröffnung in den Wermuth-becher der Freisinnigen gefallen. Bei der

Reichstags-nachwahl in Sagan-Sprottau ist es, weil die reichstreuern Wähler nicht ihre volle Schuldbigkeit gethan haben, der wüßten freisinnlicheren Agitation gelungen, den Oberbürgermeister von Berlin, Herrn von Jordanbeck, durchzubringen. Natürlich herricht auf der ganzen Linie großer Jubel, der neue Reichstags-abgeordnete aber wird wohl nur mit gemischten Gefühlen den Sieg feiern. Nichts wahrlich kann die Folgen der berühmten Auf-die-Schanzen-Rede im zoologischen Garten drastischer illustriren, als die Thatsache, daß der Oberbürgermeister der Reichshauptstadt zum Troste derer gehört, die von Eugen Richter angeführt werden. Der erste Beamte des größten Gemeinwohlers im Reiche im Gefolge oder sagen wir besser als Protektionsfind eines Mannes, dessen trauriges Gewerbe Jedermann bekannt ist, das ist eine Position, um die Herr von Jordanbeck nicht zu beneiden ist. Ein Blick auf diese jubelnden Geister sollte ihn wohl stutzig machen. Er wird da von einer Gesellschaft als ihr treu zugehörig reklamirt, der öffentlich die Hand zu drücken der Abgeordnete für Sagan-Sprottau wohl kaum als einen ehren-den Vorzug betrachten würde.

— Die Verusgenossenschaften sind ein Lieblingsobject einer gewissen Sorte von Projektensmachern. Schon mehrfach ist versucht worden dieselben Zwecken dienbar zu machen, die ihnen ihrer ganzen Organisation und der Absicht des Gesetzgebers nach vollständig fremd sind. Die neueste Ausgeburt einer solchen practischen Phantastie ist die Uebernahme der Feuerversicherung der Mitglieder durch die Genossenschaft. Warum will man ihnen dann nicht auch gleich den Begebau, die Flußregulirungen u. s. w. anvertrauen? Fette Stellen gäbe es da in erledlicher Anzahl.

— Statthalter Fürst Hohenlohe ist am Montag Nachmittag aus Baden-Baden wieder in Straßburg angekommen.

— In Jena wurde am Sonntag ein national-liberaler Parteitag für Thüringen abgehalten.

— Das bayerische Abgeordnetenhaus hat die Erhebung der Malzausschlagsteuer für weitere zwei Jahre mit 135 gegen 2 Stimmen angenommen.

— Die Berl. Pol. Nachr. können mittheilen, daß die sächsische Regierung sich sehr sympathisch über den Entwurf der Alters- und Invalidenversicherung geäußert habe, während eine Erklärung der bayerischen Regierung noch nicht eingetroffen sei.

— Dänemark. Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß der Czar in Folge der neuesten Ereignisse sehr verstimmt ist. Er verhält sich gänzlich schweigend, wenn von Fürst Bismarck die Rede ist.

— Oesterreich-Ungarn. Wie aus Wien telegraphirt wird, stattete der König von Griechenland am Sonntag in Gmunden seinem Schwager, dem Herzog von Cumberland einen Besuch ab. König Milan von Serbien machte dem Grafen Taaffe eine Visite.

**Frankreich.** Die Regierung ergreift jetzt Maßnahmen gegen die maßlose Spionerie. Sie hat in Folge „mehrerer allzu leichtfertiger unter dem Verdacht der Spionage vorgenommenen Verhaftungen von Ausländern“ den Departementsbehörden anempföhlen, bei der Anwendung des Spionagegesetzes künftig umfichtiger zu Werke zu gehen und feinerlei Maßregeln zu ergreifen, die der freien Bewegung der Ausländer auf französischem Gebiete entgegenstünden, es sei denn, daß sehr ernste Verdachtsmomente vorlägen. — Zeit wurde es aber auch, daß eingeschritten wurde. — Die Affaire Cassarel gestaltet sich mehr und mehr zu einem bodenlosen Skandal. Eine große Rolle spielt darin die Halbweilnerin Frau Limoufin, früher Geliebte des Kriegsministers Thibaudin, jetzt Kupplerin und Vermittlerin bei dem Ordens-Schwindel. Es wurde bei ihr eine große Zahl Briefe von Wilson, dem Schwiegersohn des Präsidenten Grevy, gefunden. Die schlaue Person scheint nach allen Seiten hin einflußreiche Verbindungen unterhalten zu haben. General Cassarel war ein erklärter Günstling Boulangers; er ist 58 Jahre alt. Er besaß eine sehr reiche Frau, deren ganzes Vermögen von ihm verjubelt wurde. Auch mit seinem Gehalt von 15000 Franken konnte er nicht auskommen. Er spielte stark und vergeubete große Summen an Halbweilnerinnen. Einer solchen „Schönheit“ stellte er sogar Blankowechsel aus, welche in die Hände der Limoufin kamen. Deshalb, und weil diese eine deutsche Mutter gehabt, wird diese als deutsche Spionin vertrieben, die den General verführte. Natürlich ist das dummes Zeug. Die Parteien toben fürchterlich. Kriegsminister Ferron erklärte in einer Rede in Charentes, er werde mit aller Strenge vorgehen, um solche ungeheuerlichen Vorkommnisse in der Armee künftig unmöglich zu machen. Boulanger und General Thibaudin sind ebenfalls arg blösgestellt, das Gleiche gilt von Grevy's Schwiegersohn Wilson, dessen Verbindung mit der Limoufin erwiesen ist, wenn auch die Einzelheiten noch nicht genau feststehen. Der in die Angelegenheit verwickelte Baron Kreittmaier war früher bayrischer Officier, der 1883 wegen Unterstützung französischer Spionage zu einem Jahre Gefängnis verurteilt wurde. Jetzt ist er Geheimpolizist in Paris und hat zur Entlarbung des Generals Cassarel sehr viel beigetragen. Ein so fürchterlicher Skandal ist seit 1871 in Paris nicht dagewesen, darin sind die Blätter aller Parteien einig. Wilson ist von dem Präsidenten Grevy nach dessen Tod berufen.

**Großbritannien.** Antisocialistische Demonstrationen werden aus Lowestoft gemeldet. Es wollten dort zwei Socialisten aus Norwich vor einer Versammlung Ansprachen halten, wurden aber sammt ihren Anhängern von den Bewohnern der Stadt so fürchterlich durchgeprügelt, daß sie unter polizeilichen Schutz nach dem Bahnhof gebracht werden mußten, von wo sie mit einem Extrazuge nach der nächsten Station geschafft wurden. Auch in New-York hat es, wie hier gleich bemerkt sein mag, eine ähnliche Demonstration gegeben. Die Socialistenversammlung wurde von antisocialistischen Arbeitern gesprengt. Die Polizei schritt nun ein und in dem entstehenden Handgemenge wurden gegen 50 Personen verwundet.

**Italien.** Ministerpräsident Crispi konferierte lange Zeit mit dem Kriegsminister und dem deutschen Botschafter. — Der neue Oberbefehlshaber für Massauah, General San Marzano, geht am 25. October dahin ab. — „Popolo Romano“ erklärt, Italien habe genug mit Massauah zu thun und denke nicht an eine Weiterentwicklung. Es würde nur dann Ansprüche erheben, wenn andere im Mittelmeer mächtige Staaten eine Weiterentwicklung versuchten. — Die „Agenzia Stefani“ in Rom konstatirt, in Friedensruhe habe sich zwischen Fürst Bismarck und Crispi volles Einverständnis ergeben, den gegenwärtigen Bestzustand in Europa unverändert zu erhalten.

**Orient.** Am Sonntag haben in Bulgarien die Neuwahlen zur Nationalversammlung stattgefunden, die einen Sieg der Regierung des Fürsten Ferdinand ergeben haben. Wie sich voraussuchen ließ, ist es bei der Erbitterung der Parteien aber nicht ohne Blutvergießen

abgegangen; in Plewna, Mezem, Gabrowa, Delar, in den Bezirken von Orchowitza und Rutlobuzha ist es zu harten Zusammenstößen gekommen. In Sofia verlief der Wahltag ohne Störung. Gewählt wurden die Regierungskandidaten Stambulow, Stranski, Podew und Nideltow. Nach Verkündigung des Wahlergebnisses brachte die Volksmenge Stambulow und dem Fürsten Ferdinand Ovationen dar. Janow, das Haupt der Russenpartei wurde in Rahova gewählt. Die Häupter der Partei Radoslawow in Sofia wurden Sonnabend Abend auf Stambulows Befehl verhaftet. Auch in Aidos ist es zu Ruhestörungen gekommen.

### Sächsishe Provinzial-Synode.

Merseburg, 10. October. Die zweite Sitzung der Provinzial-Synode wurde heute Vormittag 10 Uhr wieder mit Gesang und Gebet eröffnet. Die erste Beratung bewegte sich im Allgemeinen über die Behandlung der Anträge aus dem Provinzial-Synodal-Collectenfonds ohne besondere Beschlüsse.

Dem folgenden Beratungen und Beschlüsse über Veränderungen der Kreis-Synodal-event. Provinzial-Deputirten. Im Betreff der Kreis-Synodal-Vertretung Merseburg wurde der Beschluß der Kreis-Synode aufgehoben und beschlossen, es bei den gegenwärtigen Verhältnissen zu belassen. Weiter wurden dem Borgardt'schen Stifte in Stendal, den Anstalten in Reinsfeldt, der Diakonissen-Anstalt in Halle, dem Gustav-Adolphs-Vereine, dem Stadtvereine für Innere Mission in Magdeburg die Collecten für die nächsten drei Jahre wieder gewährt.

Der Antrag der Kreis-Synode Schraplau auf Beschränkung der Tanzlustbarkeiten der Jugend wurde nach längerer Discussion einer Commission überwiesen.

Die von der Kreis-Synode Weissenfels beantragte Abänderung betreffs der Geschicklichkeit vor dem Standesamte wurde als den zur Zeit gesetzlichen Bestimmungen widersprechend abgelehnt.

Ferner wurde das jährliche Zusammentreten der Kreis-Synoden im Gegenfall des Antrags der Kreis-Synode Altenplawow festgehalten, da es der gesetzlichen Ordnung entspricht.

Der Antrag der Kreis-Synode Oberdorf, das Ruhegehalt der Geistlichen entgegen den § 4 des Gesetzes vom 26. Januar 1880 nicht um 1/80, sondern wie bei den Staatsdienern und Lehrern um 1/60, steigen zu lassen, wurde dem Evangelischen Ober-Kirchenrathe zu überlassen beschlossen.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung kamen der vorgedachten Zeit halber nicht zur Beratung. Schluß 3 Uhr. Dienstag keine Plenarsitzung.

### Provinz und Umgegend.

† Naumburg. Ein trauriges Geschick hat die Schwanz'sche Familie in Flemmingen betroffen. Während sich die Eltern auf dem Felde befanden, fiel ihr vierjähriger Knabe, der sich vorübergehend der Aufsicht der Großmutter und der Magd entzogen hatte, im Hofe in das Sauchenschloß und ertrank.

† Kösen. Die zahlreichen Freunde unserer Rudelsburg werden gewiß gern vernehmen, daß der umsichtige Wirth dieses beliebten Ausflugsortes, Herr Schmidt, die vielbesuchte Burgrestauration auch während des Winterhalbjahres offen halten wird.

† Halle, 7. October. Seit gestern Nachmittag ist der Kaufmannslehrling Zeugner von hier unter Mitnahme von 1553,30 Mark, theils in Gold und Silber, theils in Wechseln, verschwunden. Derselbe wurde von seinen Prinzipalen, Fabrikbesitzer D. u. W. beauftragt, obige Summe an den halle'schen Vanverein abzuführen; er hat das nicht gethan, ist auch bis heute nicht zurückgekehrt. — Daß Hamsterfleisch sehr gefährlich sind, illustriert der folgende Fall. Der 12jährige Sohn des Arbeiters Börner in Schortleben wurde vor einigen Tagen von einem Hamster, dem er auf dem Felde nachgestellt hatte, in den Zeigefinger der rechten Hand gebissen. Bald stellte sich eine erhebliche Geschwulst des Fingers ein, die sich über die ganze Hand verbreitete und als Symptom einer Blutvergiftung angesehen wurde. Der Knabe wurde der hiesigen Klinik zugeführt. — Am Sonnabend wurde auf dem Bahnhofs-Erperstedt bei Schraplau ein Transport junger Mastochsen ausgeladen, um nach einem dortigen

Gute gebracht zu werden. Bei dieser Gelegenheit wurde eines dieser Thiere von der goldenen Freiheit verlost und ehe man sich's recht verjah, war dasselbe spurlos verschwunden. Man nahm indes Sonntag Morgen die Verfolgung des Durchgängers, welcher in der Richtung nach Rudenburg auf dem Bahndamme davon geilt war, auf und entdeckte denselben bald in einem Strohdienem, in welchem er die Nacht über zugebracht hatte. — In dem Kontrakte über das Vermögen des Kaufmanns Bruno Recknitz hier betragen die Passiven 116 000 Mk. Die Masse stellt sich so günstig, daß auf 70 bis 80 Proz. zu rechnen ist. Größtentheils sind auswärtige Firmen theilhaftig.

† In dem Anarchistenprozeß Neve sprach am Montag Mittag das Reichsgericht das Urtheil: der wegen Hochverrathes angeklagte John Neve wurde zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurtheilt.

### Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

\*\* In Betreff des neulich gemeldeten Unglücksfalles des Herrn Reuter-Halle theilen wir bezeichnend mit, daß die Verunglückung bei Gruna und nicht in Flur Delitz am Berge erfolgt ist.

\*\* In Raundorf wurden dem dortigen Bäckermeister Wädder in einer der letzten Nächte 160 Mark gestohlen. Der Dieb hat noch nicht ermittelt werden können. Ein mit mehreren Jahren Zuchthaus bereits bestraftes Individuum wurde zwar verhaftet, da es des Diebstahls verdächtig schien, mußte aber wegen mangelnder Beweise wieder entlassen werden.

\*\* In Querfurt wurde am Sonntag die restaurirte Schloßkirche durch Herrn Superintendent Schirlich eingeweiht. Das Innere der Kirche ist nach der jetzigen Renovirung, wenn man die bestehenden zu Gebote stehenden Mittel in Betracht zieht, zu einem wahren Schmuckstücke geworden.

\*\* Sojed. Nachdem die Reblaus leider auch in den Weinbergen hiesiger Gegend sich ausgebreitet hat, ist es erfreulich zu hören, daß die schönen Weinberge der Rittergüter Sojed und Culau von der Reblaus noch frei sind, und der Weinanbau ein guter und reichlicher ist.

\*\* Aus dem Unstruthale. Selbstmorde durch Erhängen sind in den letzten Tagen in nicht weniger als fünf nahegelegenen Ortschaften vorgekommen, nämlich in Köfelen, Memleben, Bottenborn, Wiehe und Reftenberg. Unter diesen Erhängten waren nicht nur lebensmüde und krankliche Personen, sondern auch drei junge, rüstige Männer, die sich ihren verdickelten, unlieblichen Verhältnissen durch die Flucht aus dem Leben entzogen. — Die diesjährige Herbstumzugszeit hat in unserer Gegend ein seltenes Unglück zur Folge gehabt. Bei Sulza fuhr ein Möbelwaggon auf einem Feldwege in ein tief ausgefahrenes Geleis, wobei der schwer beladene Wagen umfiel und der Mann erdrückte, so daß er als Leiche hervorgezogen wurde.

\*\* Ernteergebnis im Reg.-Bez. Merseburg: Im Großen und Ganzen kann die Getreibeernte nur als eine Mittelernte bezeichnet werden; Roggen und Weizen sind zumeist etwas besser, Gerste und Hafer schlechter. Die Rübenenernte ist zumeist eine kaum mittelmäßige. Die Kartoffelernte wird im Allgemeinen über mittel stehen. Der erste Reeschnitt war überall gut, vielfach ist der zweite Schnitt ganz dürftig ausgefallen.

### Local-Nachrichten.

\*\* Die langen, langen Abende melden sich mit dem fortschreitenden Herbstregiment immer deutlicher. Auf Alles üben sie ihren Einfluß aus. Kürzer wird die Zeit, welche zu einem Ausfluge in den herbstlich sich färbenden Wald frei ist, länger die Stunden der Samantischplauderei und der Unterhaltung am Familientische. In der „guten, alten Zeit“ schnurrten Abends in allen Bürgerhäusern die Spinnräder und fleißige Bürger schafften für die Feinenschärfe und Truben. Heute ist das Spinnrad fast verschwunden, nur am dem Lande trifft man's noch häufiger an. Für fleißige Hände giebt es jetzt andere Arbeit, und gerade zum Herbstanfang fehlt es daran nicht. Das erste größere Ballfest des Winters, oder eine Abendunterhaltung in Vereinen oder Gesellschaften steht in Aussicht, und dafür giebt's viel zu thun. Und Wünsche und Hoffnungen begleiten die Nadelstiche, wie sie in jedem Mäd-

chenherzen sich regen. Obwohl in diesem Winter der Rechte kommen wird? Die Eine hat kürzere Zeit geharrt, die Andere sieht den „alten Jungfernstand“ vor ihren Augen auftauchen. Aber die Innigkeit des Wunsches ist dieselbe. Und mögen die Männer am Stammtisch noch so eifrig über europäische Fragen debattieren, es gibt doch keine interessantere als die: Wann wird der Ringfinger wohl seinen goldenen Schmuck erhalten?

\*\* Gestern Abend hielt in der Aula des hiesigen Domgymnasiums Herr Dr. Felici, der erste Italiener, welcher in Halle Theologie studierte, einen Vortrag über „das Evangelium in Italien.“ Leider war der Vortrag nicht in dem Maße besucht, wie er es wohl verdient und gehofft werden dürfte, zumal auf von den zahlreichen Herren Synodalen, welche gegenwärtig in unserer Stadt weilen — wie uns versichert wurde zweifellos wegen der gleichzeitigen Commissionsitzungen derselben — nur einige wenige erschienen waren. Der noch jugendliche Redner, welcher in hohem Maße unserer deutschen Sprache, wenn auch mit fremden Accente, sich mächtig zeigte, schilderte in warmer Begeisterung für unsern evangelischen Glauben die fortschreitende Ausbreitung des Evangelisationswerkes in Italien von ihren ersten Anfängen an. Die oft an den Vortragenden gerichtete Frage: Haben die Evangelisten in Italien eine Zukunft? beantwortete er in seinen Ausführungen angelehnt an die bisherigen Erfolge mit einem freudigen „Ja!“ Am Ende seines Vortrages noch die Mithilfe der evangelischen Glaubensgenossen im Ausland erbitend, sprach der Herr Vortragende die feste Hoffnung aus, daß über kurz oder lang Italien nicht mehr das offizielle Land des Römertums und das Haus des Papsttums genannt werden dürfte. Seitens des Herrn Diaconus Bloch wurde dem Herrn Dr. Felici der gebührende Dank ausgesprochen. Die am Ausgange des Saales ausgestellten Beiden waren zur Aufnahme von freiwilligen Gaben zum Besten der „freien christlichen Kirche in Italien“ bestimmt. —

### Vermischte Nachrichten.

\* Aus Baden-Baden. Der Kaiser hat unterm 6. October von Baden-Baden aus folgende Cabinetsordre erlassen: „Ich bestimme hierdurch: Um das Andenken des Generals der Infanterie Grafen von Kirchbach, des langjährigen in Krieg und Frieden bewährten commandierenden Generals des 5. Armeekorps zu ehren, haben sämtliche Officiere dieses Armeekorps drei Tage lang Trauer, Flor um den linken Unterarm — anzulegen und hat eine Deputation des 1. Niederschlesischen Infanterie-Regimentes Nr. 46, bestehend aus dem Regimentscommandeur, einem Hauptmann und einem Lieutenant, der Beisehungsführer des vereinigten Regiments-Chefs beizuwohnen.“

\* Die Genesung des sehr schwer krank gewesenen Abg. Hobrecht macht jetzt erfreuliche Fortschritte. Herr Hobrecht kann bereits wieder das Zimmer verlassen und wird nur noch einige Zeit der Schonung bedürfen.

\* In Wien sind in den letzten Tagen Verhaftungen socialdemokratischer Agitatoren vorgenommen worden. U. A. wurde in Weidling der Formstecher Franz Süss wegen Verdachts anarchistischer Umtriebe verhaftet. Süss war ein eifriger Korrespondent des Leipziger Anarchisten-Damm, dessen in Wien lebender Bruder ebenfalls verhaftet wurde.

\* Der des Nordes an dem Berliner Nachtwächter Braun verdächtige Arbeiter Kunze wird wieder aus der Untersuchungshaft entlassen werden, da sich die gegen ihn gerichteten Verdachtsmomente als unzureichend für die weitere Inhaftbehaltung erweisen haben.

\* Der Vorsteher des Fundbureaus auf der Pariser Polizei ist nach Unterschlagung von Werthsachen im Betrage von 30000 Franken flüchtig geworden.

\* Vom Kaiser Wilhelm ist aus Baden-Baden folgendes Telegramm in Memel eingegangen: „Der Garnison Memel und der Festversammlung sage ich meinen herzlichsten Dank, daß Memel sich des 80. Jahrestages erinnert, an welchem ich mit dem Kronprinzen und Prinz Friedrich zum ersten Male in der Front eines neuorganisirten Garde-Bataillons unseren ersten Dienst thaten vor unseren königlichen Eltern. Welch ein Zeit-

abschnitt in der Geschichte eines Soldaten, dem die Vorsehung in Krieg und Frieden sichtlich gnädig gewesen ist! Wilhelm.“

\* Aus dem äußersten Norden wird ein erfreulicher Sieg der Civilisation gemeldet. Der erste Eisenbahnzug auf der nördlichst gelegenen Eisenbahn der Erde, Lulea-Öffnen, passirte Sonnabend den Polarkreis. Die Bahn ist von Lulea bis vier (schwedische) Meilen vom berühmten Erzgebirge Gallivara fertig gestellt.

\* In Stettin erhängte sich dieser Tage ein Zahntechniker, wie es scheint, aus Verzweiflung darüber, daß ihm seine Frau, die ihn bereits mit einer stattlichen Anzahl von Kindern beschenkt, abermals Zwillinge beschert hatte. Seine Vermögensverhältnisse sind in bester Ordnung.

\* Die Frauen von Kansas in Nordamerika scheinen so ziemlich die emancipirtesten unter ihren amerikanischen Mitbewestern zu sein. Sie haben nicht allein das Stimmrecht in Gemeindeangelegenheiten für sich erobert, sondern neuerdings auch durchgesetzt, daß eine Frau bei ihrer Verheirathung nicht nöthig hat, den Namen ihres Gatten anzunehmen, wenn sie keine Lust dazu hat.

\* In Brüssel ist der französische Gendarmelieutenant und Zahlmeister Renne verhaftet, der mit Unterschlagung von 20000 Franken flüchtig geworden war.

\* Unrecht Gut gedeiht nicht! Leon Paillier war als Banditener in der Societe Générale angestellt; an einem schönen Augusttage fand er es nicht für nöthig, mit seiner wohlgefüllten Geldtasche in's Bankgebäude in Paris zurückzufahren, er ging durch. Eine Weile lebte er in Paris verborgen, doch eines Tages lernte er eine Portugiesin kennen von verführerischer Schönheit und machte in Gesellschaft derselben, unter der Firma „neuvermähltes Ehepaar“ eine Reise nach Nizza. Bald gefiel es ihm dort nicht mehr, und eine italienische Schönheit, die er kennen lernte, führte ihn nach Monaco, wo er von den hunderttausend Franken, die er der Gesellschaft unterschlagen, 37000 am Roulette verlor. Nun beschloß er, ein solideres Leben zu beginnen und kaufte sich in Ventimiglia eine reizende Villa, in der er sich einen aus sechs Damen bestehenden Miniatur-Harem einrichtete, der von einem echten schwarzen Niesenerger bewacht wurde. Eines Tages brannte der Reger durch und mit ihm verschwanden 15 000 Franken, die sich Paillier für seine alten Tage zurückgelegt. Den gleichen Flug in's Weite unternahm in kurzen Zwischenräumen auch die sechs Haremsdamen und jede raubte beim Scheiden einen Theil der Werthobjecte ihres Gebietes. Als Letzte verschwand die mandeläugige Suleika, recte Maria Giotti, ein römisches Blumenmädchen. All diese Unglücksfälle verleiteten Paillier den Aufenthalt an der Riviera, er verkaufte die Villa wieder und ging mit den letzten zwanzigtausend Franken nach Barcelona. Das Geld aber wurde ihm gestohlen; der unglückliche Dieb wurde von Hunger und Elend ohnmächtig in den Straßen Barcelonas aufgefunden und den französischen Gerichten ausgeliefert. Bei der Verhandlung vor dem Pariser Gericht sagte er melancholisch: „Meine Herren, ich habe auf meiner Reise mindestens fünfundzwanzig Personen kennen gelernt, die weit schlechter waren, als ich!“ Heiter sagte der Präsident: „Wir glauben ohnehin nicht, daß die Herrschaften, die Sie bestohlen, mit hohen Orden ausgezeichnet werden; die Meisten dürfte ihr Schicksal bereits ereilt haben.“ Der arme Paillier wurde zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt, und bittet den Präsidenten nur um die Erlaubniß, in der Zelle seine Reiserinnerungen schreiben zu dürfen.

\* In Kamerun hat eine exemplarische Bestrafung einiger, gegen die Anordnungen des deutschen Gouverneurs auffässiger, kleiner Regenhauptlinge stattgefunden. Die am Unterlauf des Kamerunflusses wohnenden Dualla's wurden nämlich von einzelnen, oberhalb am Abo und Buri hausenden schwarzen Raubrittern gezwungen, von ihren auf diesen Flüssen transportirten Waaren Zoll zu zahlen, andernfalls nahm man ihnen ihr Eigenthum einfach mit Gewalt weg. Strafandrohungen und endlich eine Verurtheilung zu mehreren tausend Mark Entschädigung wurden von diesen Hauptlingen nicht beachtet. Im Interesse des freien Handelsverkehrs mit dem Innern sah sich endlich Herr von Puttkamer in Kamerun, als Vertreter

des in Europa verweilenden Gouverneurs v. von Soden, gezwungen, Ernst zu machen und requirirte ein Detachement von dem in Kamerun stationirten Kanoneneboot „Habicht“. Am 12. Juli gingen die Dampfbaraffe und Pinaffe, sowie zwei Boote mit Marinemannschaften ab, den Kamerunflusses und dann dem Buri hinauf, zerstörten dort zwei Dörfer des inzwischen entflohenen Häuptlings Etota in Bonambasi und dampften am nächsten Tage den Abo aufwärts, wo in Etfo bei dem Häuptling Singi in gleicher Weise verfahren wurde. Seit dieser Lektion hat die Belästigung der Duallahänder aufgehört und die beiden gezwüchtigten schwarzen Raubritter haben sogar angefangen, ihre Strafgefahr an die Regierung in Kamerun abzuführen.

\* Reiche Spende. Das Beispiel, welches die Herren Grillo und Krupp in Essen gegeben haben, hat bei den westfälischen Industriellen bereits nachgewirkt. Aus Veranlassung seiner silbernen Hochzeit hat, dem Jberl. Tagebl. zufolge, Kommerzienrath Hugo Ebbinghaus seiner Vaterstadt Fierlohn ein Kapital von 300 000 Mark zum Zwecke einer dauernden Stiftung für wohlthätige und gemeinnützige städtische Zwecke geschenkt, unter Vorbehalt seiner Zustimmung über die Art der Verwendung.

\* Ueber das Unglück auf Guido-grube bei Zabrze liegen in der „Schles. Ztg.“ folgende zuverlässige Nachrichten vor: „Gegen 12 $\frac{1}{2}$  Uhr in der Nacht vom 4. zum 5. October ist im westlichen Theile der staatlichen Guido-Steinkohlen-grube ein schwerer Durchbruch des das Kohlengebirge mächtig überlagernden schwimmenden Gebirges in die Grubenräume erfolgt. Der Durchbruch hat sich, soweit dies festzustellen bisher möglich war, in der Abbaustrecke Nr. 4 ereignet. Die ungeheuren Schlammmassen sind nach Durchbrechung einiger Sicherheitsdämme herabgestürzt und haben eine Strecke von etwa 200 Metern verschlammmt. An vielen Stellen liegt der Schlamm 2 bis 2 $\frac{1}{2}$  Meter hoch und theilweise noch höher. Nur unter Annahme ganz außergewöhnlich günstiger Umstände wäre es möglich, daß von den noch vermögten fünf Personen drei Häuer noch am Leben wären. Bei der sehr starken Verschlämmung der Strecken ist jedoch die Wahrscheinlichkeit der Rettung selbst dieser drei Personen ausgeschlossen.“

\* Das beleidigte Ballet. Die Geschichte spielt in Paris. Ein Niederfabrikant kündigte, wie zu jeder Saison, seine Fabrikate in den öffentlichen Blättern an. Diese geschäftlichen Anzeigen waren diesmal mit ganz besonderer Schwung abgefaßt und zum Schluß hieß es: „Im hell erleuchteten Theater sitzt das Publikum, es bewundern die Tänzerin, die üppig und doch schlank über die Bühne hüpfen, man bejubelt sie und Niemand ahnt, daß der Schöpfer all' dieser Schönheit beiseiden im halbdunkeln Gemache an der Nähmaschine sitzt. In meinem Laden werden die allzuvollen Formen auf das richtige Maß zurückgedrängt, das Wort — Magerkeit steht nicht in meinem Buche. Ebenmaß, herrliches Ebenmaß wird bei mir geschaffen.“ Diese Anfündigung, über welche die Herrenwelt lachte, erbiterte aber die kleinen Balletten, sie setzten ein Comitee nieder, wählten einen Advokaten und verklagten den Niederfabrikanten. Sie jagten: „Für's Erste trägt man beim Tanze gar keine Nieder, sondern nur einen Gürtel. Für's Zweite haben wir unsere Gestalten, ob schön oder unschön, der Natur zu verdanken und nicht den Fischbeinen des Monsieur Hobord. Schließlich jedoch ist ein Mann, der Toilettegeheimnisse der Damen, in welche er zufällig eingeweiht, öffentlich veründigt, ein Elender, für welchen wir eine strenge Strafe erbitten.“ Der Niederfabrikant ist augenblicklich höchst erkaunt, daß man ihn verläßt. Er erklärt sich bereit, schriftlich und mündlich jede Genugthuung zu leisten. Unter Intervention des Richters wird eine Ehrenerklärung aufgesetzt, in welcher feierlich gesagt wird, daß die Pariser Tänzerinnen ihre Schönheit nicht den Wiedern des findigen Fabrikanten verdanken.

### Industrie, Handel und Verkehr.

Neuenburger 10 Francs-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. November statt. Gegen den Course-lauf von ca. 10 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuberger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Wfg. pro Stück.

**Zwangsversteigerung.**  
 Mittwoch, d. 12. d. M., Vormittags  
 10 Uhr versteigere ich im Hotel z. halben  
 Mond hier  
 2 Kleiderschränke, 1 Tisch, 1 Regulator,  
 4 Korbstühle, 2 Spiegel, 1 Nähmaschine,  
 und dergl. mehr.  
 Merseburg, 10. October 1887.  
**Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**

**Licitation.**

Im Wege der öffentlichen Licitation soll am  
 22. d. M., Nachm. 2 Uhr im Gasthause hier-  
 selbst der **Neubau des Schul- u. Küster-  
 hauses** vergeben werden. Gesamtanschlags-  
 summe 9700 Mk. Zeichnung, Kostenanschlag, Beding-  
 ungen zc. sind im Pfarrhause zu Kl. Kayna ein-  
 zusehen.  
 Gr. Kayna b. Franleben, 6. October 1887.  
**Der Schulvorstand.**

**Bau-Offerte.**

Der **Neubau einer zweiten Schule** mit  
 Nebengebäuden in der Gemeinde **Benndorf** bei  
 Körbisdorf soll im Wege der Licitation an den  
 Mindestfordernden vergeben werden.  
 Hierzu ist ein Termin auf  
**Mittwoch, den 26. d. Mts.,**  
**Nachmittags 1 Uhr**  
 im **Gasthose zu Benndorf** anberaumt.  
 Bauunternehmer sind zu demselben eingeladen  
 mit dem Bemerken, daß die näheren Bedingungen  
 im Termine bekannt gemacht werden, Zeichnung  
 und Kostenanschlag (c. 9000 Mk. betr.) schon  
 jetzt im Ortsrichteramt zu Körbisdorf einzusehen  
 sind.  
 Benndorf, den 9. October 1887.  
**Die Baudeputirten.**

**Die Korbweidennutzung**

des Rittergutes **Wengelsdorf** soll  
**Freitag, den 14. October,**  
**Nachm. 3 1/2 Uhr**  
 an Ort und Stelle in einzelnen Parzellen meist-  
 bietend verkauft werden. Anfang an der krummen  
 Wiese.

Das große  
**Bettfedern-Lager**  
**William Lübeck in Altona**  
 versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter  
 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf.  
 d. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf.  
 d. Pfd. Prima Halbdaunen 1,60 Pf.  
 und 2 M. d. Pfd.  
 Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.  
 Umtausch gestattet.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller  
 deutschen Blätter überhaupt; außerdem  
 erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden  
 Sprachen.

**Die Modenwelt.**  
 Illustrirte Zeitung für Toiletten  
 und Handarbeiten. Monatlich zwei  
 Nummern. Preis vierteljährlich Mk.  
 1,25 = 75 Kr. Jährlich er-  
 scheinen:  
 24 Nummern mit Toiletten und Hand-  
 arbeiten, enthaltend gegen 2000 Ab-  
 bildungen mit Beschreibung, welche  
 das ganze Gebiet der Garderobe und  
 Leibwäsche für Damen, Mädchen und  
 Knaben, wie für das zartere Kindes-  
 alter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die  
 Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem  
 ganzen Umfang.  
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegen-  
 stände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeich-  
 nungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Etiketten zc.  
 Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buch-  
 handlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis  
 und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer  
 Str. 39; Wien I, Dieringasse 3

**Frische englische u. Holländer Austern-  
 Prima Strachaner Caviar,  
 Frischen geräucherter Rhein-Lachs,  
 Neue Lüneburger Neunaugen,  
 Frische Krammetsvögel,  
 Frische Kieler Speck-Füßern**  
 empfiehlt  
**C. L. Zimmermann.**

**Schützenhaus**  
 empfiehlt seine täglich gut geheizte  
**Veranda**  
 zur gefälligen Benutzung.  
**W. Voigt.**

**Heinisfutter**  
 rein und trocken mit garant. 31-34% Fett und Protein.  
**Rümmelfutter**  
 rein und trocken mit garant. 35-38% Fett und Protein  
 billigstes und bestempfohlenes **Maßfutter** für **Schafe, Ochsen** und **Jungvieh** hält  
 stets in größeren Posten auf Lager und liefert zu Fabrikpreisen.  
**S. Kaempff, Leipzig,**  
 Wintergartenstraße 6.

**Landwirthschaftl. Winterschule zu Merseburg.**  
 Die Eröffnung des **XIX. Curfus** der landwirthschaftlichen Winterschule wird  
**Sonnabend, den 15. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr**  
 in **oberen Saale des alten Rathhauses zu Merseburg**  
 in herkömmlicher Weise stattfinden und laden wir hierzu die Eltern resp. Vormünder der Schüler,  
 sowie Freunde der Landwirthschaft und des landwirthschaftlichen Schulwesens ergebenst ein.  
 Dölkau, den 10. October 1887.  
**Der Vorstand**  
 des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.  
**Graf Sobenthal.**

**Ochsenmaulsalat**  
 empfiehlt  
**K. Hennicke,**  
 Bahnhofstraße.

**Alle Annoncen**  
 vermittelt prompt und billigt an  
 sämtliche Blätter  
**RUDOLF MOSSE**  
 Annoncen-Expedition  
 in Merseburg  
 Vertreter **Herr A. Wiese.**  
 Kosten-Anschläge, Katalog u. jede Aus-  
 kunft in Inzerptions-Angelegenheiten  
 werden gern gratis ertheilt.

**Aromatische Haushaltseife**  
 aus der Fabrik von  
**C. H. Oehmig-Weidlich**  
 in Zeitz, Prov. Sachsen.  
 Diese Seife ist von anerkannt vorzüglicher Qua-  
 lität und ausdauernder Waschkraft, dient zur  
 Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten, giebt  
 der Wäsche selbst einen angenehmen Geruch und  
 ist als allerbeste und wegen ihres sparlichen Ver-  
 brauchs dabei billigte Waschseife für den Haus-  
 bedarf ganz besonders zu empfehlen.  
 Dieselbe ist vollständig rein und neutral und  
 von solcher Güte, daß 1 Pfund derselben ebenso-  
 viel Wäsche reinigt, wie 2-3 Pfund der gewöhn-  
 lich im Handel vorkommenden billigeren Seifen.  
 Zu haben bei:  
**Frau Auguste Berger und**  
**F. G. Kundt.**

**Kouverts** mit  
**Firmendruck**  
 empfiehlt billigst  
**Buchdruckerei des**  
**Merseburger Kreisblatt,**  
 Altenburger Schulplatz 5.  
 Gute weiße Speisekartoffeln sind zu  
 haben **Neumarktsmühle.**

**Junge fette Gänse 60 Pf. p. Pfd.**  
**Graue Bettfedern 1,30 p. Pfd.**  
**Gute kräftige Gänsefedern 2.-**  
 Halbdaunen 2,50  
**Extra prima Halbdaunen 3.-**  
**Prima Daunen 3,50**  
 versende in **doppelt gereinigt, staubfreier**  
 Waare sic. geg. Nachn. Nicht conuen. f. u. Daunen  
 nehme sic. zurück.  
**A. A. Ursell, Attendorf i/Weißf.**

**Verloren** ein Zeugniß auf den  
 Namen **W. Zober-**  
**bier** lautend. Der Finder wird gebeten, dasselbe  
 in der Kreisblatt-Expedition abzugeben zu wollen.  
 Eine junge Wittwe aus Frankfurt a/M. empfiehlt  
 sich geehrten Herrschaften als **gebühte**  
**Friseurin**, gleichzeitig würde selbige auch das  
 Nähen von Wäsche und das Ausbessern derselben  
 übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt  
**Borwerk Nr. 1, part. rechts.**  
 Eine fein möblirte Stube m. Schlaf-  
 stube ist sofort zu vermieten.  
**Gotthardtsstrasse 13.**

**Schwendlers Restaurant.**  
 Heute Mittwoch von Abends 6 Uhr ab:  
**Salzknochen**  
 von selbstgeschlachtetem Schwein.  
**Gasthof zum Ritter St. Georg.**  
 Meine gut heizbare **Regelbahn**  
 habe noch einige Abende unbesetzt und empfehle  
 solche zur gefälligen Benutzung.  
**C. Heuschkel.**

**Stadttheater Halle.**  
 Mittwoch, 12. October: **Der Freischütz.**  
 Neubest. Agathe: Alexandra Mitschin. —  
 Max: Benno Koebke als 1. Auftreten in dieser  
 Saison. — Caspar: Emil Heitfeldt. — Der  
 Eremit: Adolf Ullner. — Anfang 7 Uhr. —  
 Die erste Aufführung von **Altenföhn** und  
**Menschenfeind** von Ferd. Raymond findet Sonnt-  
 ag, den 16. October statt. Rappelpopf: Heinrich  
 Jantsch.

**Stadttheater Leipzig.**  
 Mittwoch, 12. October.  
 Neues Theater. **Der Postillon von Lon-**  
**jumeau.** — Hierauf: **Der Ritzelabo.**  
 Altes Theater. 2. Classifier-Vorstellung zu  
 halben Preisen: **Nathan der Weise.** Anfang  
 7 Uhr.